

# QN

St. Pauli

Informationen der steg Hamburg mbH  
für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße  
Nummer 62 / März 2013



**100%**  **SANIERUNG**  
**100% SANIERUNG**  
**SANIERUNGSGELÄNDE**  
**HOTZENPLOTT PAUSIERT-REBELZER GEHT AUF REISEN-**  
**AUF REISEN-HOTZENPLOTT PAUSIERT**



**01. - 24.02.2013**  
**100% RABATZ**  
 DO.FR.SA.  
 12.00-19.00



**RABATZZ**  
**RABATZZ100%**  
**Z100% SANIE**  
**SEN-HOTZENPLOTT PAUSIERT**  
**PAUSIERT-REBELZER GEHT AUF REISEN-**  
**GEHT AUF REISEN-HOTZENPLOT**

**100%** 



Was soll noch passieren im Gebiet?  
Veranstaltung am 26. März

# ICH UND MEIN VIERTEL:

**St. Pauli: Ein Stadtteil, fünf Fragen und hundert verschiedene Antworten.**

**In jeder Ausgabe befragt die QN drei Menschen über ihr Viertel ...**



Stefanie Hinsch, 35 Jahre, geprüfte Immobilienfachwirtin und Betriebswirtin IHK, Maklerbüro in Hamburg-Eppendorf, seit 2012 im Sanierungsbeirat St. Pauli.

*Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?*

Als neues Mitglied des Sanierungsbeirates St. Pauli freue ich mich, diesen lebendigen und kreativen Stadtteil mitzugestalten.

*Was nervt Sie am meisten und warum?*

Einige Ecken auf St. Pauli sind leider noch ziemlich unansehnlich.

*Was gibt ´s nur auf St. Pauli?*

Ein wunderbares Baugebiet für günstigen Wohnraum, das große AIDA-Entertainment-Haus und ein neues Gründerzentrum für kreative Berufe aus der Textilbranche.

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Die 20up-Bar im Empire Riverside Hotel mit dem fantastischen Ausblick auf den Hafen.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

...Vielfalt in jeder Hinsicht."



Marit Hauschildt, 30 Jahre, Psychologin, seit 2004 auf St. Pauli.

*Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?*

Auf verzweifelter Wohnungssuche mit der Studenten-WG in Eimsbüttel und Co. gab ein Freund den Rat, wir sollten uns mal rund um den Paulinenplatz umschauchen. Haben wir gemacht und wollten bleiben... Dieser Freund ist dann später gleich mit eingezogen.

*Was nervt Sie am meisten und warum?*

Kollateralschäden von Großveranstaltungen, vollgepisste Hauseingänge, steigende Mieten – braucht das eine Erklärung?

*Was gibt ´s nur auf St. Pauli?*

Herrlichste Mischung von Wildnis & Gemütlichkeit.

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Wohllwillstraße - up and down.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... wie es ist."



Ferhat Akbal, geboren 1978 und aufgewachsen in Hamburg St. Pauli. Beruflich tätig als Angestellter im öffentlichen Dienst.

*Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?*

Hatte das Glück, hier geboren worden zu sein.

*Was nervt Sie am meisten und warum?*

Zunahme der „Yuppies“ in den Vierteln, Anmietung meist als Zweitwohnung und dadurch vermeintlich leerstehende Häuser. Die fehlende Nachtruhe von Freitag bis Sonntag. Das ständige „Abhängen“ der Kunden vor den Läden verursacht einen wirklich nervenden Lärm. Urinieren und rumpöbeln der Gäste / Nachtzügler auf den Straßen.

*Was gibt ´s nur auf St. Pauli?*

Alles.

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Paulinenplatz und das REAL-Gelände.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... Hamburg“.

# UNTER UNS:

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wir laden Sie herzlich ein zu einer öffentlichen Veranstaltung über den Stand des Sanierungsverfahrens und Ihre Wünsche und Erwartungen, was bis zum Ende des Verfahrens im Sanierungsgebiet noch passieren sollte. Nach derzeitigem Stand ist vorgesehen, dass Ende 2015 das Sanierungsverfahren in der Form, wie Sie es seit 1997 gewohnt sind, beendet wird. Daher sollen Sie die Möglichkeit erhalten, Ihnen wichtige Anliegen auf der Sitzung des Sanierungsbeirates am 26. März 2013 um 19 Uhr in der Aula des Schulmuseums, Seilerstraße 42, vorzubringen.

Auf den folgenden Seiten dieser Frühjahrsausgabe lesen Sie ferner das Neueste über das Entertainment-Haus an der Simon-von-Utrecht-Straße - das im Januar Richtfest feierte - und über die darin integrierten Gründeretagen. Weiterer Schwerpunkt ist die Berichterstattung über die derzeit in Vorbereitung beziehungsweise schon in Bau befindlichen öffentlich geförderten Modernisierungen und Instandsetzungen von sechs Wohngebäuden. Ergänzt wird dies mit Artikeln über den aktuellen Planungsstand zur Umgestaltung des Bolzplatzes an der Schmuckstraße und das früher dort befindliche Chinesenviertel, über den Verfügungsfonds und ein St. Pauli Original. Zudem werfen wir einen Blick voraus auf das in diesem Jahr wieder anstehende St. Pauli Sommer-Rätsel und auf die Kreativnacht.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ralf Starke

Ingrid Schneider

Titel: Die Hein-Hoyer-Straße 45/47 wird demnächst mit öffentlichen Mitteln aufgestockt, modernisiert und instandgesetzt.



ClimatePartner  
 klimaneutral

Druck | ID: 10682-1208-1001

# INHALT:



Sondersitzung des Beirates: Was ist noch zu tun bis 2015? Seite 5



Jägerpassage:  
 Bald Baubeginn Seite 10 - 11



Das Original: "Blaue Flecken ohne Ende!" Seite 12 - 13

## IMPRESSUM

Informationsbroschüre für das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße.  
 © Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,  
 Schulterblatt 26-36,  
 20357 Hamburg,  
 Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 13,  
 Internet [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf  
 Telefon 43 13 93 33  
 e-mail [ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de](mailto:ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de)

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Privat,  
 Ingrid Schneider, Schulmuseum, Ralf Starke  
 Druck: Druckerei in St. Pauli



## Es werde Licht am Bolzplatz Schmuckstraße

**Südlich der Simon-von-Utrecht-Straße zwischen Hundewiese und Kiez liegt der Bolzplatz Schmuckstraße und fristet seit vielen Jahren ein eher trostloses Dasein. Doch Dunkelheit, holpriger Belag und Löcher in den Zäunen könnten bald der Vergangenheit angehören, denn dieses Jahr soll der Platz saniert und zur Freude der kleinen und großen Kicker auch beleuchtet werden.**

Monika van Sprang vom zuständigen Fachamt Management des öffentlichen Raumes im Bezirk Hamburg-Mitte stellte nun mit Beginn des neuen Jahres die Planungen dem Sanierungsbeirat St. Pauli Wohlwillstraße vor. Nahezu alle auf der Beteiligungsveranstaltung

vor zwei Jahren gesammelten Anregungen der Nutzer, Anwohner und Nachbareigentümer können laut Frau van Sprang umgesetzt werden. So soll der Platz einen neuen Grandbelag erhalten und an den Stirnseiten geräuscharme Ballfangzäune. Die jetzige große Öffnung zur Simon-von-Utrecht-Straße wird verkleinert und neben der Reparatur des Basketballkorbes wird es auch neue Tore geben. Für die Beleuchtung wird ein Lichtmast auf der Seite zur Simon-von-Utrecht-Straße errichtet, der zeitlich begrenzt per Schaltknopf zu betätigen ist, so dass zukünftig auch in der dunklen Jahreszeit bis abends gespielt werden kann, denn nach Feierabend und Schulschluss der Ganztagschulen ist der Nutzungsdruck auf Sport- und Freizeitflächen bekanntlich am größten. Auch an Fahrradbügel wurde gedacht, die

am Eingangsbereich des Bolzplatzes eingebaut werden. Und der Maßnahmenkatalog schließt auch gleich die unschöne „Matsch- und Pinkecke“ Große Freiheit 40 mit ein, die häufig unter Wasser steht und einen besonders bei wärmerem Wetter die Nase rümpfen lässt. Eine Drainage aus Kieselsteinen wird zukünftig für ein schnelles Versickern der „Flüssigkeiten“ im Erdreich sorgen und Urinschutzbleche an der Umzäunung des Bolzplatzes für einen direkten Schutz des Spielfeldes. Der genaue Baubeginn der Maßnahme steht zwar noch nicht fest, aber das Bezirksamt geht fest davon aus, dass der Bolzplatz in diesem Jahr saniert wird. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Ingrid Schneider ✍️

# Was soll noch passieren im Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße?

**Sitzung des Sanierungsbeirates am 26. März in der Aula des Schulmuseums, Seilerstraße 42, über Ihre Vorstellungen und Wünsche an kleineren Maßnahmen, die bis zum Ende des Sanierungsverfahrens noch erfolgen sollten.**

Seit 1997 gibt es das Sanierungsgebiet St. Pauli – Wohlwillstraße und dies wird nach derzeitigem Stand auch bis 2015 noch

so bleiben. Dann wird jedoch aller Voraussicht nach das Sanierungsverfahren beendet. Somit verbleiben noch gut zweieinhalb Jahre.

Zwar ist seit Beginn des Sanierungsverfahrens und auch in den zwei Jahren zuvor während der sogenannten Vorbereitenden Untersuchungen viel passiert. Aber nun, da der Blick gegen Ende des Verfahrens geht, möchten das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung sowie die steg als Sanierungsträgerin Sie einladen zu einer Sitzung des Sanierungs-

beirates, um Anregungen von Ihnen zu erhalten und zu diskutieren, was im Sanierungsgebiet an kleineren Maßnahmen noch geschehen sollte. Wir laden Sie daher ein zur Veranstaltung „Was soll noch passieren im Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße?“ am 26. März 2013 um 19 Uhr. Sie findet statt in der Aula des Schulmuseums, die sich im zweiten Stock in der Seilerstraße 42 befindet. Kommen Sie vorbei und reden Sie mit. Wir freuen uns auf Sie!

Ralf Starke 



# Pestalozzi-Quartier: Entertainmenthaus St. Pauli feierte Richtfest

**Im Juni vergangenen Jahres, an einem heißen Sommertag, fand die Grundsteinlegung zum Gewerbeneubau an der Simon-von-Utrecht-Straße / Ecke Große Freiheit statt und ganze sechs Monate später wurde, diesmal bei erfrischenden Minusgraden, Richtfest gefeiert.**

Es gibt doch noch "Großbaustellen" in Hamburg, die zügig vorangehen. Geschäftsführer Jan Petersen von Aug. Prien Immobilien begrüßte die zahlreichen Gäste zum Richtfest am 15. Januar, darunter den Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte Andy Grote, die Architektin des Gebäudes Karin Renner von Renner Hainke Wirth Architekten, Paul Soulsby Senior Vice President & CFO AIDA Cruises, Corny Littmann, Borris Brandt Director Entertainment AIDA Cruises, Michael Mathe, Leiter des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung, sowie Kurt Reinken von der steg.

„Es wird bunt an der Simon-von-Utrecht-Straße“ lautete das Motto des Richtfests, denn bunt wird nicht nur die künftige Fassade des Entertainmenthauses, sondern auch die Nutzungsmischung im Gebäude, angefangen von Kostümschneidern, -designern und Choreographen über Tänzer, Regisseure und Musikproduzenten bis hin zu den Existenzgründern aus dem Bereich der Kreativwirtschaft für die "große Freiheit - Gründeretagen".

„Mit diesem einzigartigen Projekt gelingt es, die Kreativschmiede von



Aida Entertainment im Stadtteil zu halten und gleichzeitig günstige Flächen für Existenzgründer aus den Bereichen Musik, Modedesign und Entertainment zu schaffen“, freute sich denn auch Bezirksamtsleiter Andy Grote über den Neubau, der gleichzeitig den Lärmschutzriegel für das familienfreundliche Wohnen im neuen Pestalozzi-Quartier bildet. Und die Architektin des "Entertainmenthauses St. Pauli", Karin Renner, unterstrich noch einmal die besondere Architektur des Gebäudes, das mit seinen schwingenden Bewegungen und farblich gestalteter

Glasfassade die zukünftigen Nutzungen sinnlich erfahrbar mache.

Sollte das Bauvorhaben weiterhin so zügig voranschreiten und noch dieses Jahr im September fertiggestellt werden, versprach Entertainment Director Borris Brandt zwar nicht im „Tütü-Röckchen“, aber doch mit einer Überraschung zur Einweihung des Entertainmenthauses zu erscheinen, was sicherlich zu noch mehr Ansporn bei den Bauleuten von Aug. Prien führen wird, denen am Richtfest der ganz besondere Dank aller Redner galt.

Ingrid Schneider ✍️



Bezirksamtsleiter Andy Grote freute sich gemeinsam mit Jan Petersen, Geschäftsführer von Aug. Prien Immobilien, und Norbert Aust, Geschäftsführer von Schmidts Tivoli über das Projekt.

# Große Freiheit Gründeretagen im Entertainmenthaus St. Pauli

*große Freiheit*  
GRÜNDERETAGEN

**Voraussichtlich im September werden die so genannten „große Freiheit - Gründeretagen“ ihren Betrieb aufnehmen können. Auf 1.200 Quadratmetern werden Arbeitsräume für Kreative entstehen, insgesamt 32 Räume mit Größen zwischen 10 und 30 Quadratmetern. Die „große Freiheit - Gründeretagen“ werden vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes Mitte mit Städtebaufördermitteln unterstützt. Die Verwaltung übernimmt die steg Hamburg.**

Auf zwei Etagen des „Entertainmenthaus St. Pauli“ werden zukünftig junge Unternehmen - vorzugsweise aus den Bereichen Mode und Design, Musik und Entertainment - arbeiten. Damit werden primär Bedarfe aus St. Pauli berücksichtigt. Die Nähe zur AIDA Entertainment GmbH bietet den Start-Ups zusätzlich günstige Rahmenbedingungen. Neben den 26 Kleinstbüros werden sechs schallisolierte Räume für die Musikwirtschaft entstehen. Dies sind zwar keine klassischen Übungsräume: sie sind aber optimal für einen Sounddesigner, der hin und wieder mit Lautstärke arbeiten oder auch gegen Geräusche von außen „abgeschirmt“ werden muss. „Mit Interesse widmen wir uns in diesem Projekt erstmalig den Modedesignern“, so Projektleiter Kurt Reinken. „Neben einem offenen Arbeitsbereich mit großen Arbeitsflächen, z.B. als Zuschneidetisch, wird

jedem der Nutzer ein Kleinstbüro von ca. acht Quadratmetern zur Verfügung gestellt, um persönliche Materialien etc. verschließen zu können.“ Ein Co-Workingbereich bietet Platz für zwölf Arbeitsplätze. Diese können wochenweise an-

auch für den Fall des Scheiterns der Geschäftsidee kann der Mietvertrag schnell und ohne Verluste beendet werden. Die Kündigungsfrist wird drei Monate betragen, und der Mietpreis liegt unter 9,00 Euro pro Quadratmeter. Ein weiterer großer



*Baustellenrundgang mit  
Bezirksamtsleiter Andy  
Grote und Amtsleiter  
Michael Mathe.*

mietet werden. „Insgesamt werden Räumlichkeiten für mindestens 60 junge Selbstständige geschaffen“, resümiert Kurt Reinken. Eine gemeinsam genutzte Cafeteria mit Teeküche rundet das Angebot ab.

„Das Gründerhaus wird enorme Vorteile gegenüber einem normalen Büro bieten. Ein auf die Bedürfnisse junger Unternehmen zugeschnittenes Raumkonzept und günstige Mietpreise ermöglichen einen soliden Start in die Selbstständigkeit“, sagt Michael Mathe, Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung. In der Regel wird als Einzelperson gestartet, ein kleines Büro von zehn Quadratmetern reicht zumeist aus. Der Mietvertrag ist flexibel gestaltet, so dass kurzfristig der Unternehmensentwicklung Rechnung getragen und ein größeres Büro angemietet werden kann. Und

Vorteil liegt im Miteinander, wie die guten Erfahrungen in anderen Gründerhäusern (z.B. Sprungschanze oder im Musikhaus Karostar) zeigen. Als Mieter wird man automatisch Mitglied einer Gemeinschaft. Die Abgrenzung von Freizeit und Beruf fällt leichter als im heimischen Büro, der Austausch mit Gleichgesinnten und Auftragnehmer- / Auftraggeberbeziehungen gehen einher.

Im Dezember 2012 fand übrigens eine erste Rohbaubesichtigung für Interessierte statt, im März ist die nächste geplant. Mietinteressenten aus den Bereichen (Mode-)Design, Musik und Entertainment können sich ab sofort vormerken lassen. Anmeldungen bitte per Mail an [steg@steg-hamburg.de](mailto:steg@steg-hamburg.de). Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage [www.gruenderetagen.grossefreiheit.de](http://www.gruenderetagen.grossefreiheit.de)

Ralf Starke ✍

# Ehemalige Glaserei: Öffentliche Förderung der Aufstockung, Modernisie- rung und Instandsetzung

**70 Jahre nach der kriegsbedingten Zerstörung der oberen Geschosse wird das Wohngebäude in der Hein-Hoyer-Straße 45/47 wieder aufgestockt. Baubeginn wird voraussichtlich im April sein.**

Das Gebäude, um das es geht, die Hein-Hoyer-Straße 45/47, ist schon recht betagt. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Rotklinkerbau errichtet. Über 100 Jahre davon wurde er durch Glasereien geprägt. Von 1905 bis 1998 war das Gebäude die Heimat der Glaserei Prinz, die es übrigens noch heute gibt. Sie ist inzwischen jedoch nach Boizenburg in Mecklenburg an die Elbe auf ein ehemaliges Werftgelände gezogen. Nach Prinz zog „Die Glaswerkstatt“ in die Räumlichkeiten, doch sie blieb nicht wie ihr Vorgänger über 90 Jahre, sondern nur acht. Seitdem ist die linke Ladenfläche von Modedesignern angemietet, während die rechte Ladenfläche nach dem Umzug des SPD-Büros in die Clemens-Schultz-Straße vom Schildermaler Hotzenplott genutzt wird.

Über den Ladenflächen befinden sich im ersten Obergeschoss vier kleine Wohnungen von jeweils rund 30 Quadratmetern. Ursprünglich befanden sich darüber ein weiteres Ober- und ein Dachgeschoss, doch im zweiten Weltkrieg haben das Dach und das oberste Geschoss erheblichen Schaden genommen. Die



Räume brannten völlig aus, vom zweiten Obergeschoss blieb nur ein großer Teil der Vorderfassade bestehen. Noch während des Krieges ist das Gebäude mit einem Notdach versehen worden. Nach dem Krieg wurde es durch ein Pultdach mit Welleternitplatten ersetzt. Daran hat sich bis heute nichts Wesentliches

geändert, weshalb sich im früheren zweiten Obergeschoss seit dieser Zeit nur noch Abstellräume befinden – und selbst das nur im vorderen Bereich, da es ansonsten zu flach ist.

Doch daran soll sich nun etwas ändern. Das Gebäude, das sich im Treuhandvermögen der Sanierungsträgerin steg befindet, wird mit





öffentlichen Mitteln modernisiert und instandgesetzt. Dabei erhält es auch seine verlorenen Geschosse zurück und wird zukünftig fünf Vollgeschosse enthalten, wobei die beiden oberen Geschosse eine Dachform aufweisen werden. Der Planung vorausgegangen ist ein intensiver Abstimmungsprozess der steg mit dem Denkmalschutzamt, der Finanzbehörde, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und dem Sanierungsbeirat Wohlwillstraße, der sich über drei Jahre erstreckt hat.

Um die neuen Obergeschosse nach heutiger Bauordnung errichten zu können, wird im hinteren Bereich des Gebäudes ein neues Treppenhaus errichtet, da die beiden Bestandstreppehäuser hierfür nicht geeignet sind. Die Planung sieht aber auf ausdrücklichen Wunsch des Denkmalschutzamtes vor, dass beide alten Treppenhäuser weiterhin genutzt werden: als Zugang und interne Erschließung von zwei Wohnungen, die sich zukünftig als Maisonettewohnungen über das erste und zweite Obergeschoss erstrecken. Das neue Treppenhaus dient daher als Erschließung der neuen Wohnungen. Insgesamt entstehen acht Wohnungen zwischen 42 und 83 Quadratmetern. Und da es sich um eine öffentliche Förderung handelt, werden auch hier die Wohnungsmieten für die nächsten 21 Jahre subventioniert sein. Nach dem Rückumzug in ihr altes Wohngebäude werden die beiden letzten bisherigen Mieter 4,77 Euro zahlen müssen. Der Mietvertrag ist mit einer Staffel versehen, die im Jahr 2035 bei günstigen 8,35 Euro pro Quadratmeter enden wird. Beide Mieter sind in Umsetzwohnungen umgezogen. Die Ladenmieter werden Ende Februar ausziehen, so dass voraussichtlich im März oder April mit der öffentlich geförderten Modernisierung und Instandsetzung begonnen werden kann.

Ralf Starke ✍

# Altbauten werden saniert

„Öffentliche Förderung steht hoch im Kurs“, so hatten wir in unseren Quartiersnachrichten im November 2010 sechs Bauvorhaben im Sanierungsgebiet angekündigt, darunter die Gebäude Talstraße 32 und Hein-Hoyer-Straße 73, deren Grundeigentümer eine Sanierung mit öffentlichen Fördergeldern planten. Da die Planungsphase aber bekanntlich immer länger dauert als ursprünglich gedacht, beginnen die Grundeigentümer beider Objekte nun erst im Laufe dieses Jahres mit der Sanierung ihrer Häuser.

Und hier die Maßnahmen im Einzelnen: In der Hein-Hoyer-Straße 73 wird hofseitig und im Giebelbereich ein Wärmedämmverbundsystem angebracht und alle Wohnungen erhalten neue Bäder, Küchen und Fenster. Das Dachgeschoss wird zu einer ca. 56 Quadratmeter großen Wohnung mit Dachterrasse ausgebaut und das Gebäude ans Fernwärmenetz angeschlossen. Im Souterrain entsteht eine Gewerbeinheit mit rund 30 Quadratmetern. Die übrigen fünf Wohneinheiten sind Zweieinhalb- und Drei-Zimmer Wohnungen mit ca. 60 bis 70 Quadratmetern.

In der Talstraße 32 werden ebenfalls Wärmedämmmaßnahmen an der Giebel- und Rückseite des Gebäudes vorgenommen und die Wohnungen vom Erdgeschoss bis zum dritten Obergeschoss erhalten zudem hofseitig Balkone. Ebenfalls werden hier neue Fenster, Bäder und Küchen eingebaut und auch die Nachtspeicheröfen gehören dann der Vergangenheit an, denn das Gebäude erhält eine neue Zentralheizung im Keller. Da aufgrund ungünstiger Wohnungszuschnitte im Erdgeschoss aus bislang drei



Hein-Hoyer-Straße 73.

Wohnungen zwei werden, wird das Dachgeschoss so umgebaut, dass durch den Einbau einer weiteren Gaube aus einer bestehenden Wohnung zwei Wohnungen werden.

Für die Mieter beider Häuser bedeutet die Modernisierung und Instandsetzung, dass sie für die Zeit der Sanierung in Umsetzwohnungen ziehen werden und nach Abschluss der Baumaßnahmen in ihre modernisierten Wohnungen zurückziehen können und dies zu weiterhin günstigen Mieten, dank der öffentlichen Förderung nach Programm D für Sanierungsgebiete. Über den Fortgang der Sanierungsmaßnahmen halten wir Sie wie immer in unseren Quartiersnachrichten auf dem Laufenden.

Ingrid Schneider ✍



Talstraße 32.

# Jägerpassage: Öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung beginnt so bald wie möglich

**Nachdem Anfang des Jahres alle Gewerbemieten in Ersatzräume umgezogen sind, müssen nun für die letzten sechs Wohnungsmieter noch vorübergehende Ersatzwohnungen gefunden werden, damit die Bauarbeiten in der Wohlwillstraße 20, 24 und 28 beginnen können.**

Im Januar hatte das St. Pauli Archiv geschlossen. Und das aus gutem Grund. Denn der Umzug stand an. Raus aus dem Souterrain der Jägerpassage, rein ins Ladengeschäft in die Paul-Roosen-Straße 30. Obwohl die Initiative für den Umzug nicht vom Archiv selbst kam, sondern von der steg als Treuhänderin des Grundstücks, die das Vorderhaus der Jägerpassage mit öffentlichen Mitteln modernisieren und instandsetzen wird, freuen sich Gunhild Ohl-Hinz und Elke Groenewold vom Archiv: „Seit 1995 ist das St. Pauli Archiv zwar in der Jägerpassage beheimatet und so schön es in der Wohlwillstraße auch war, so freuen wir uns doch sehr, nun nicht mehr im Souterrain sitzen zu müssen, sondern ebenerdig hinter einem großen Schaufenster hier im Viertel unsere Arbeit fortsetzen zu können“. Daher bleibt das Archiv auch nach der Fertigstellung der Baumaßnahme in der Paul-Roosen-Straße und zieht nicht in die Wohlwillstraße zurück.

Das machen die anderen vier Gewerbetreibenden anders. Die



*Ausweichstandorte: Strandgutfischer ...*

Eisheiligen von Oliver von Knobelsdorf haben seit Ende der letzten Eissaison geschlossen und pausieren während der Bauzeit. Aber nach der Fertigstellung der Modernisierung und Instandsetzung öffnen die Eisheiligen in ihrem alten, dann frisch sanierten Laden wieder.

Die Strandgutfischerin Katrin Fischer war auch bereits Anfang Oktober in die Kleine Freiheit 46 gezogen. Sie hat die Räume der dort vorher ansässigen Vicious Gallery übernom-

men und fühlt sich dort angesichts der großzügigen Flächen pudelwohl, wird aber nach der Sanierung in die ganz rechte Gewerbefläche ziehen, in der viele Jahre das „local“ ansässig war, anschließend kurz eine Tapasbar und die zuletzt bis zum Beginn der Sanierung an eine Büronutzung zwischenvermietet war.

Stefan Calabretta ist mit seinem Schallplattenladen back records zur Jahreswende in die Wohlwillstraße 1 / Ecke Paul-Roosen-Straße umgezo-



*... und St. Pauli Archiv.*

gen und seit 6. Januar „Untermieter“ des St. Pauli Tourist Offices. Dort im Kellergeschoss, das vom Laden aus direkt erreichbar ist, wird er während der Modernisierung und Instandsetzung der Jägerpassage seine Scheiben verkaufen und für seine Kunden weiterhin gut erreichbar sein. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten wird jedoch auch er wieder in seine alte Ladenfläche zurückziehen.

Als erster der fünf ansässigen Betriebe war das Lockengelöt im Mai 2012 ins Karoviertel umgezogen. Allerdings nur mit dem Ladengeschäft, die Werkstatt wird noch bis zum Baubeginn in der Wohlwillstraße bleiben. Weiterhin gilt, was die beiden Chefs des Hauses, Dennis Schnelting und Carsten Trill, schon vor dem Umzug des Ladens betonten: „Wir freuen uns sehr über den Laden in der Marktstraße 119. Aber für uns steht fest, dass wir nach der Sanierung wieder in die Wohlwillstraße zurückziehen werden. Das Ambiente und der Charme sind hier einfach unschlagbar, das wollen wir nicht verlieren.“

Die Gewerbeflächen sind nun also alle bereits geräumt, so dass im zweiten Quartal mit der Verlegung der neuen Fernwärmeleitungen das Bauvorhaben gestartet werden kann. Im zweiten Schritt werden die Arbeiten in den Vorderhäusern beginnen. Doch noch haben sechs der insgesamt 22 Wohnungsmieter keine der Wohnungen akzeptiert, die die steg ihnen angeboten hat. Doch wir bleiben am Ball – damit möglichst bald mit der öffentlich geförderten Modernisierung und Instandsetzung begonnen werden kann und rund eineinhalb Jahre später alle Mieter in ihre frisch sanierten Wohnungen zurückziehen können. Und das zu Mietpreisen, die Dank der Förderung mit anfangs 5,09 Euro und selbst nach 21 Jahren mit dann nur 8,25 Euro pro Quadratmeter langfristig günstig bleiben.

Ralf Starke ✍



# Mit dem Kran ging's trotz Winter ans Eingemachte!

**Im Januar begann die öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung in der Wohlwillstraße 30-34 zum zweiten Mal.**

Der Aufbau des Krans klappte zwar erst im zweiten Anlauf, aber das kann im Winter durchaus passieren. Der Ausleger, die Krankanzel und andere wesentliche Teile des Krans waren beim ursprünglichen Termin komplett vereist, weshalb die Gefahr eines Unfalls zu groß war. Aber eine Woche später konnte der Aufbau fertig gestellt werden. Im neuen Jahr wurden die Bauarbeiten dann wieder aufgenommen, so dass die öffentlich geförderte Mo-

dernisierung und Instandsetzung der beiden Wohnhäuser quasi zum zweiten Mal Baubeginn hatten. Ende Januar wurde damit begonnen, die nicht mehr benötigten Schornsteinköpfe abzubrechen und zunächst im Haus Nummer 34 das für die zukünftige Statik der Gebäude notwendige Stahlkorsett einzubauen. Für Anfang März ist vorgesehen, mit dem Abbruch der Dächer zu beginnen. Insgesamt soll der Abbruch und der Neuaufbau der Dächer rund acht Wochen dauern. Anschließend sollen in dem Gebäude die Innenausbauten beginnen. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Ralf Starke ✍



## "Blaue Flecken ohne Ende!"

**Unser Original Lothar Darjes wohnt eine "gefühlte Ewigkeit" in der Annenstraße. Er leitet seine eigene Aikido-Schule in der Barnerstraße.**

Es ist tatsächlich ein Rotkehlchen, das hier im Innenhof an der Annenstraße erst auf die Terrassenbrüstung fliegt und dann auf den Boden hüpfert. Wir sitzen im Warmen des angrenzenden Wintergartens, Gastgeber Lothar Darjes hat mir extra den Platz mit Blick nach draußen angeboten. Und wir mussten ja auch nicht lange warten, bis es etwas Sehenswertes zu bestaunen gab: „Meisen und Amseln haben wir hier jede Menge, aber Rotkehlchen nicht so oft.“

Lothar Darjes wohnt schon eine gefühlte Ewigkeit in dem kleinen Backsteinbau Annenstraße 24, ist auch ein waschechter Norddeutscher, Jahrgang 1953 aus Winsen an der Luhe. Seine weitere Biografie der ganz jungen Jahre im Telegrammstil: Ausbildung zum Einzelhandels- und Großhandelskaufmann, Wehrdienst, Umzug in eine Wohngemeinschaft

nach Hamburg-Eimsbüttel Anfang 1970. 1973 ging es weiter ins Schanzenviertel: „Ich habe direkt gegenüber der Roten Flora am Schulterblatt 78 gewohnt. Damals war in der Flora noch 1000 Töpfe. In jener Zeit waren die Demonstrationen gegen das geplante AKW Brokdorf ein zentraler Lebensinhalt. Aber den Kampf haben wir ja leider verloren, das AKW wurde gebaut und wir mussten uns umorientieren.“

Damals war einer der beliebtesten Treffpunkte der "Szene" in der Karolinenstraße. „Das war die Zeit von Meditation und Yoga, man saß dort mit Freunden zusammen und diskutierte auch über New Age. Gleichzeitig war ich damals Mitte der 1970er Jahre aber auch schon viel mit Sport in Berührung gekommen, trainierte fünfmal in der Woche als Leichtathlet.“ Die ganz neue Perspektive brachten Freunde in das Leben von Lothar Darjes, als sie ihn das erste Mal in eine Aikido-Gruppe „mitschleppten“ – wie er selbst es formuliert.

„Das kannte damals noch kein Mensch hier in Hamburg. Eine Frau,

eine wahre Walküre, hatte die erste Aikido-Gruppe gegründet. Diese große Frau also hat mich dermaßen auf die Matte gelegt, dass ich blaue Flecken ohne Ende hatte. Ich war zuerst überhaupt nicht begeistert, mir tat schließlich alles weh!“ Trotzdem machte Lothar Darjes weiter mit Aikido, hatte zwischenzeitlich auch einen neuen Lehrer kennengelernt. Große Reisen schlossen sich an, es ging nach Griechenland und Afrika. „Im Sudan habe ich mir dann eine Hepatitis A eingefangen, ich war im Tropeninstitut isoliert, bin aber wieder auf die Beine gekommen.“

Die Krankheit war insofern ein Neustart, als dass Lothar Darjes jetzt klar geworden war, dass er selbst Aikido-Lehrer werden wollte. Und da er in Berlin die besseren Fortbildungsmöglichkeiten ausgelotet hatte, kehrte er Hamburg den Rücken: „Ich bin nach Berlin gezogen, weil dort einfach die besseren Aikido-Lehrer ihre Studios hatten. Ich bin dann direkt bei Gerd Walter gelandet, er war der erste Deutsche überhaupt, der eine professionelle Aikido-Schule aufgebaut hat.“

Und wie der Zufall es wollte, traf Lothar Darjes in Berlin eine Bekannte aus jüngeren Jahren wieder. „Wir sind damals in Berlin ein Paar geworden, 1984 kam unsere Tochter zur Welt. Wegen ihr wollten wir nicht in Berlin bleiben, wir sind mit der Stadt irgendwie nie warm geworden. Meine Frau, geheiratet haben wir aber erst später, stammte aus Worpsswede und so haben wir uns sozusagen grob in die Richtung verändert, Anfang 1985 ging es zurück nach Hamburg. Meine Idee war, in der schönen Stadt an der Elbe eine eigene Aikido-Schule zu gründen, ich hatte mittlerweile beste Fortschritte mit der eigenen Ausbildung gemacht und war inzwischen Inhaber des 1. Dan, eines schwarzen Gürtels.“

Die Wohnungssuche in Hamburg war damals noch überschaubar. „Es gab doch viele Gelegenheiten. Wir sind dann erst einmal in einer WG in St. Georg gelandet. Das machte man damals so, dass man am Donnerstag die Makler angerufen hat und nach Wohnungen fragte, ehe sie am Sonnabend im Hamburger Abendblatt standen. Von St. Georg ging es dann endlich in die Annenstraße, aber zunächst in das Nachbarhaus Nummer 22. Die Wohnung lief dort als „individuell“, nämlich mit Küche und Bad im Keller. Aber wir fanden das, was andere vielleicht eher abgeschreckt hat, gerade interessant. Etwas kompliziert sei noch gewesen, dass die Vermieterin selbst oben im Hause gewohnt habe. „Das war ein Besen! Ihr Mann war Veterinärdirektor auf dem Schlachthof, sie selbst hatte genaue Vorstellungen, wie sich ihre Mieter verhalten sollten. Als damals unser zweites Kind kam und wir deshalb umbauen wollten, war das ganz schön schwierig mit ihr zu klären!“ erinnert sich Lothar Darjes. Es dauerte noch bis 1989, ehe der Eigentümer im Nachbarhaus Nummer 24 seine Wohnung verkaufen wollte und sie Lothar Darjes anbot. „Da haben wir natürlich sofort zugegriffen und dann auch gleich geheiratet!“

#### INFO: Aikido

Aikido ist eine betont defensive moderne japanische Kampfkunst. Das Ziel beim Aikido ist, die Kraft eines im Anfängergrad vorher festgelegten, stilisierten, später willkürlichen gegnerischen Angriffs abzuleiten und dieselbe Kraft intelligent zu nutzen, um den Gegner vorübergehend angriffsunfähig zu machen, ohne ihn dabei schwer zu verletzen. Dies geschieht in der Regel durch Wurf- und Haltetechniken.

Quelle: Wikipedia

Zwischenzeitlich hatte Lothar Darjes in der Bernstorffstraße seine erste Aikido-Schule eröffnet. „Mitte der 1980er Jahre ist der Schauspieler Christoph Waltz, inzwischen Oscar- und Golden Globe Gewinner, dort mein Schüler gewesen! Irgendwie ist alles doch sehr rund gelaufen. Besonders der Rückzug nach Hamburg war wichtig, wir fühlen uns hier in der Annenstraße wirklich sehr wohl!“

Natürlich hat Lothar Darjes den Wandel der Stadtteile in den vergangenen Jahren auch hautnah mitbekommen: „Aber die Annenstraße ist immer noch eine Idylle, hier wollen eigentlich alle wohnen. Es ist kein Vergleich zur Wohlwill- oder Hein-Hoyer-Straße oder

gar zum benachbarten Schanzenviertel. Es gibt nach wie vor keine einzige Kneipe in unserer Wohnstraße, was für ein Glücksfall!“

Nicht so schön sei, dass so viele kleine Läden wie die Bäckerei, der Schlachter oder die Konditorei längst verschwunden seien. „Hier gab es früher ja sogar noch einen deutschen Gemüsehändler an der Ecke. Und auch die kleinen Zigarettenläden und einige Kioske sind einfach verschwunden.“ Und natürlich gebe es auch nicht mehr so preiswerte Wohnungen wie früher. „In den neu gebauten Eigentumswohnungen wohnt doch eine ganz andere Klientel, da hat sich der Stadtteil schon deutlich verändert.“ Und man merke auch, dass viele Touristen in das Quartier kommen: „Die erkennt man sofort daran, dass die mit dem Stadtplan an der Ecke stehen.“

Unter dem Strich fühlt sich Lothar Darjes aber nach wie vor sehr wohl auf St. Pauli. „Das war eine gute Entscheidung seinerzeit, hier in die Annenstraße zu ziehen. Wir haben das nie bereut. Inzwischen sind unsere beiden erwachsenen Kinder aus dem Haus und wir sind am Wochenende oft in der Heimat meiner Frau. Vielleicht setzen wir uns ja mal in Worpsswede zur Ruhe. Aber das hat ja noch reichlich Zeit!“

Rüdiger Dohrendorf 



Lothar Darjes im Innenhof an der Annenstraße.

# Schnell anmelden: „St. Pauli Sommer-Rätsel“ auch in diesem Juni

**In knapp drei Monaten startet die vierte Auflage des Sommer-Rätsels – erneut mit tollen Hauptgewinnen.**

Für einige St. Paulianer ist es schon ein bisschen Tradition, dass sie im Juni durch die Straßen und Läden ihres Stadtviertels ziehen, um nach den Fragen des „St. Pauli Sommer-Rätsels“ zu suchen – und um mit etwas Glück einen der zahlreichen Preise zu gewinnen. Auch die meisten Unternehmen sind jedes Jahr wieder dabei. Doch da es auch einige Betriebe gibt, die inzwischen geschlossen haben, können erneut einige Unternehmen aus der Mitte St. Paulis neu teilnehmen. Das Mitmachen ist für die Unternehmer



ganz einfach: Eine Rätselfrage überlegen und im Schaufenster ausstellen sowie einen Gewinn im Wert von mindestens 25 Euro zur Verfügung stellen. Dann kommen die Rätselteilnehmer im Juni in den Laden, um die Lösungen herauszubekommen. Viel mehr ist es nicht. Doch wer da-

bei sein will, sollte nicht zu lange warten. Bis zum 31. März muss die Anmeldung im Stadtteilbüro der steg vorliegen. Rufen Sie uns also einfach unter der Telefonnummer 317 35 66 an oder senden Sie eine Mail an [st.pauli@steg-hamburg.de](mailto:st.pauli@steg-hamburg.de). Dort können Sie auch nähere Informationen erhalten. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und einen rätselhaften Sommer auf St. Pauli. Neben den Gewinnen, die alle teilnehmenden Gewerbetreibenden zur Verfügung stellen, wird es wie im Vorjahr auch in diesem Jahr drei zusätzliche Hauptgewinne mit besonderem St. Pauli-Bezug geben.

Ralf Starke ✍️

## Vorbereitung der Kreativnacht St. Pauli

**Am Dienstag, den 16. April 2013 laden wir alle Teilnehmer, Interessierten, Unterstützer und vor allem diejenigen, die dieses Jahr zum ersten Mal an der Kreativnacht St. Pauli teilnehmen möchten, um 17 Uhr in unser Stadtteilbüro St. Pauli, Paul-Roosen-Straße 13 ein.**

Auf dem Vorbereitungstreffen sollen Ablauf, Finanzierung und neue Ideen besprochen sowie Aufgaben verteilt werden. Die Kreativnacht findet dieses Jahr am ersten Freitag im September statt und zwar am 06.09.2013 von 18 Uhr bis Mitternacht. Teilnehmen können Künstler und Kreative aus dem Sanierungs-

gebiet St. Pauli, die an diesen Abend mit einem individuell zusammengestellten Programm die Besucher in ihre Ateliers, Werkstätten, Läden oder Wohnungen einladen. Auch die umliegenden Cafés und Bars können sich wieder mit Lesungen, Musikdarbietungen, Ausstellungen, Kunstaktionen, Modenschauen und vielem mehr an der Kreativnacht beteiligen. Für diejenigen Künstler, die auf St. Pauli wohnen, jedoch über kein eigenes Atelier im Sanierungsgebiet verfügen, bemüht sich die steg wieder um eine gemeinsame Ausstellungsfläche. Interessenten können sich hierzu bereits jetzt per E-Mail an die steg unter [st.pauli@steg-hamburg.de](mailto:st.pauli@steg-hamburg.de) wenden, so dass wir abschätzen können, wie hoch

der Bedarf dieses Jahr sein wird.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen zur Vorbereitung am Dienstag, den 16. April, um 17 Uhr in der Paul-Roosen-Straße 13.

Ingrid Schneider ✍️





# Förderung durch den Fonds

**Zur Förderung kleinerer, in sich abgeschlossener Projekte, die dem Stadtteil zugutekommen oder auch zur Finanzierung kleinerer Anschaffungen, stehen dem Verfügungsfonds St. Pauli Wohlwillstraße in 2013 wieder Mittel in Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung.**

Seit November letzten Jahres gibt es einen neuen Sanierungsbeirat für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße (wir berichteten in Ausgabe 61 der Quartiersnachrichten) und somit auch fürs neue Jahr einen neuen Arbeitskreis Verfügungsfonds. Das neunköpfige Gremium, das sich aus Beiratsmitgliedern und Beiratsstellvertretern zusammensetzt, entscheidet über die Anträge an den Verfügungsfonds, die zuvor von der steg auf ihre Förderwürdigkeit geprüft wurden. Im vergangenen Jahr konnten bis auf einen kleinen Restbetrag alle Mittel vergeben werden. Und dies sind die Projekte, die gefördert wurden: technische Exkursionen des Nachbarschaftsheims St. Pauli, Weihnachtstüten für die Klienten der Kaffeeklappe, „Heiligabend allein“ Feier der Heilsarmee, Orchester-Probenfreizeit der Violinis,

Kreativwerkstätten der Circusschule Die Rotznasen, „Baui rockt“ des Abenteuerspielplatz Am Brunnenhof, Kinder- und Jugendrockfest der Rock Kids St. Pauli, Laternenumzug „St. Pauli leuchtet“, Brunni-Fest, Nachbarschaftsfest im Hof Clemens-Schultz-Straße, Wohlwillstraßenfest, Bernstorffstraßenfest, Schiller-Oper Fest, Sommer-Straßen-Fest des Kinder Glücks, Ausstellung Sylvain Rubinstein im Sankt Pauli Museum, Gedenktafel Chinesenviertel des St. Pauli Archivs, Filmtage Türkei, Restaurierung Wandbild Stadtteilschule Am Hafen, Moltonbespannung im B-Movie, Kicker-Tisch des Fanladens St. Pauli, modulares Bildungssystem des Fab Lab und eine Reinigungsmaschine der Heilsarmee.

Vielen Dank den Mitgliedern des Arbeitskreises, die für den Verfügungsfonds ehrenamtlich ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben und ein herzliches Willkommen den neuen Mitgliedern.

Das Antragsformular für den Verfügungsfonds finden Sie übrigens unten links auf der Website [www.steg-hamburg.de/wohlwillstrasse](http://www.steg-hamburg.de/wohlwillstrasse) als pdf zum Download.

Ingrid Schneider ✍️

# Gedenktafel

**Seit Herbst letzten Jahres gibt es auf dem „Schmuckplatz“ wieder eine Gedenktafel, die an das frühere „Chinesenviertel“ von St. Pauli erinnert.**

Denn rund um die Schmuckstraße ließen sich in den 20er Jahren chinesische Matrosen und Heizer nieder und eröffneten hier Lokale, Geschäfte und Wäschereien, da sie auf See keine Arbeit mehr fanden. Das kleine Viertel nördlich der Reeperbahn wurde für sie zur neuen Heimat. Im Zweiten Weltkrieg änderte sich ihre Situation dramatisch. Das NS-Regime ließ Razzien durchführen und die chinesische Bevölkerung sah sich zahlreichen Schikanen ausgesetzt. 1944 wurden 129 Chinesen durch die Geheime Staatspolizei (Gestapo) festgenommen und im Gefängnis und Lager interniert, wo sie misshandelt und zur Zwangsarbeit herangezogen wurden. Mindestens 17 Menschen überlebten den Terror nicht. An dieses dunkle Kapitel deutscher Geschichte erinnert auch ein Stolperstein für den Restaurant Betreiber Woo Lie Kien vor dem Wohngebäude Schmuckstraße 9, der infolge der schweren Misshandlungen durch die Gestapo im November 1944 verstarb.

Die neue Gedenktafel, die auf Initiative des St. Pauli Archivs nun an der Ecke Schmuckstraße / Talstraße errichtet wurde, ersetzt das alte, verrostete und niedergetretene Hinweisschild zum „Chinesenviertel“, das sich einst am Bolzplatz befand. Finanziert wurde die Tafel durch die Kurverwaltung St. Pauli, Aug. Prien Bauunternehmung und den Verfügungsfonds St. Pauli Wohlwillstraße, um auch weiterhin die Erinnerung an das einstige chinesische Leben auf St. Pauli wach zu halten.

Ingrid Schneider ✍️

# Ausstellung „Opfer rechter Gewalt seit 1990“ und Autorenlesung



**Anlässlich der hamburgweiten Aktionstage „Internationale Wochen gegen Rassismus“ zeigt das Hamburger Schulmuseum vom 11. bis 28. März die Ausstellung „Opfer rechter Gewalt seit 1990“.**

Die Ausstellung porträtiert 169 Menschen, die seit 1990 rechter Gewalt zum Opfer fielen. Viele wurden getötet, weil für sie im Weltbild der extremen Rechten kein Platz ist; manche, weil sie den Mut hatten, Nazi-Parolen zu widersprechen. Einige Schicksale bewegten die Öffentlichkeit, viele wurden kaum zur Kenntnis genommen, vergessen sind die meisten. Die Ausstellung ruft diese Menschen in Erinnerung.

Die Wanderausstellung „Opfer rechter Gewalt seit 1990“ ist ein Projekt von Rebecca Forner und der Opferperspektive e.V. in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Die Autorin Claudia Hempel liest am Mittwoch 20.3.2013 um 18.00 Uhr aus ihrem Buch „Wenn Kinder rechtsextrem wer-


den“ in der Aula des Schulmuseums. Der Eintritt ist frei.

Das Hamburger Schulmuseum arbeitet regelmäßig am Thema Prävention gegen Rechtsextremismus durch seine Aufklärungsarbeit über schulische Erziehung im Nationalsozialismus anhand der Ausstellung „Schule unterm Hakenkreuz“.

Hamburger Schulmuseum  
Seilerstraße 42  
20359 Hamburg – St. Pauli  
Tel. 040 – 34 58 55  
[www.hamburgerschulmuseum.de](http://www.hamburgerschulmuseum.de)

Gruppenbesuche  
nach telefonischer Voranmeldung

Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag 8.00  
bis 16.30 Uhr  
Führungen ab 8.45 Uhr  
Jeden 1. Sonntag im Monat:  
12.00 – 17.00 Uhr,  
Führung um 15.00Uhr

Schulmuseum 

## ADRESSEN

### steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,  
Schulterblatt 26-36,  
20357 Hamburg,  
Telefon 4313 930, Fax 4313 9313,  
Internet [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

### Stadtteilbüro

Paul-Roosen-Straße 13,  
22767 Hamburg,  
Telefon 317 35 66,  
Fax 317 96 491,  
Gebietsbetreuung: Ingrid Schneider,  
Ralf Starke  
E-Mail [st.pauli@steg-hamburg.de](mailto:st.pauli@steg-hamburg.de)  
Internet [www.steg-hamburg.de/wohlwillstrasse](http://www.steg-hamburg.de/wohlwillstrasse)

### Bezirksamt Hamburg-Mitte Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Klosterwall 8  
**Städtebauliche Sanierung:**  
Koordinatorin Frau Winch,  
Tel. 42854 - 3378  
**Sanierungsrechtliche Genehmigungen:**

Herr Marquardt, Tel. 42854 - 4747

### Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, Termine nach Vereinbarung unter Tel. 42854 - 3448

### Fachamt Grundsicherung u. Soziales

Klosterwall 2, Sprechzeiten:  
Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 8 - 12 Uhr.  
**Wohnungsabteilung:** Frau Gottschling, Tel. 42854 - 4550,  
**Wohngeld:** Herr Großer,  
Tel. 42854 - 4604.

### Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe, Umwelt

Klosterwall 2  
**Wohnraumschutz:**  
Tel. 42854 - 4619.  
**Wohnungspflege:**  
Tel. 42854 - 4589.

### Kundenzentrum des Einwohneramtes

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,  
Servicezeiten: Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 7 - 12 Uhr, Do. 8 - 17 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr.  
Tel. 42854 - 7999.

### Jobcenter St. Pauli

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,  
Servicezeiten: Mo., Di., Do., Fr. 8 - 12 Uhr, Do. für Berufstätige 16 - 18 Uhr.  
Terminvereinbarung  
unter Telefon 2485 - 1999.

### Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, Wexstraße 7  
Modernisierung:  
Frau Garbers, Tel. 42840-8436.